

SPD-Sonn-Talk
mit Frauen, die Staat machen

Ilse Stiewitt

Hessische Ministerin für Frauen, Arbeit und Sozialordnung

Lilli Pölt

Stadträtin

Heide Eckel

Stellvertretende Stadtbezirksvorsteherin

Regine Rusch

Kinderbuchautorin

Christel Schneider

Ortsbeirätin

Sigrid Richter-Herbig

Lieder zur Gitarre

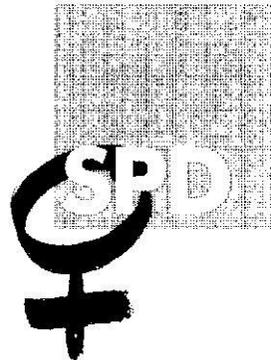
Rita Streb-Hesse

MdL, Moderation

5. Februar 1995

11 Uhr Haus Nidda

Harheimer Weg



Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



Liebe Erlenbacher,

das Wichtigste zuerst: Ihnen und Ihrer Familie alles Gute für 1995, viel Gesundheit und Erfolg und uns allen mehr Frieden auf der Welt.

Wenn es einem so gut geht wie uns, werden dann oft die kleinen Probleme zu großen aufgebauscht - denn uns geht es wirklich gut. Besonders den Hessen, deren durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen im Jahr um 6000,- DM höher liegt als das des zweitplazierten Bundeslandes, des Musterländles Baden-Württemberg.

Warum steht so was in WIR? Na ja, in wenigen Wochen ist Landtagswahl - und was gibt es da besseres zu berichten, als daß man eben Nummer 1 ist. Und zwar in einem Bundesland, in dem seit Kriegsende mit nur vierjähriger Unterbrechung die SPD regiert. Offensichtlich verstehen die doch einiges von Wirtschaftspolitik. Und die Zukunftsaussichten besonders des Rhein-Main-Gebietes sehen äußerst rosig aus, so übereinstimmend alle Prognosen über die Entwicklung der europäischen Regionen. Alle Studien besagen, daß das

1/95

Rhein-Main-Gebiet eine Spitzenposition in Europa hat und weiterhin einnehmen wird. In einer vor kurzem veröffentlichten Studie über die Lebensqualität aller großen Städte der Welt landete Frankfurt auf Rang 17. Nicht schlecht - aber genörgelt wird trotzdem.

Und da es politisch kaum etwas besser zu machen gibt, versucht es die Opposition halt mit dem Thema Affären (z. B. Lotto) und wundert sich darüber, daß die Retourkutsche auf dem Fuß folgt mit der Affäre Verkauf des Finanzamtes Börse, das Kanthers Staatssekretär angeblich nicht dem besten Bieter verkauft hat. Schöner wäre es, wenn man von diesem Affärendenken einmal hören könnte, was die Opposition nicht nur anders, sondern besser machen würde - aber das gibt keine Schlagzeilen. Sie hatte ja schon mal vier Jahre Zeit: können Sie sich an irgendeine wichtige Entscheidung in dieser Zeit erinnern?

Der Präsident des Europäischen Währungsinstituts Baron Lamfalussy,

der sei einem Jahr in Frankfurt arbeitet und inzwischen auch hier wohnt, antwortete auf die Frage, was ihm an Frankfurt gut gefalle: Daß der Verkehr hier so gut fließt. Wenn wir aber die Tageszeitung aufschlagen, sieht es oft ganz anders aus: Klagen, Klagen, Klagen. Erst der Blick von außen zeigt uns, daß es eigentlich ganz anders ist.

Fazit für uns Hessen: Mit der SPD sind wir in über vierzig Jahren seit Kriegsende hervorragend gefahren, es gibt keinen inhaltlichen Grund, einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen. Hessen ist mit der SPD die Nummer 1 unter den Bundesländern geworden (und muß viele Millionen an andere abführen) und so soll es auch bleiben.

Aus dem Ortsbeirat

Traditionell ist die erste Sitzung des Ortsbeirates im Neuen Jahr immer sehr kurz. Grund: der Ortsbeirat gibt für alle Bürger - oft vertreten durch die Vereine und Institutionen - einen Neujahrsempfang.

Nach der Bürgerfragestunde teilte der Ortsvorsteher mit, daß die mobile Drogenberatung näher an den Frankfurter Norden heranrücken werde, und zwar in das Geländedreieck in Heddernheim zwischen den Linien U1/U3 und U2. Dies sei sinnvoll, weil es in den nördlichen Stadtteilen einen Beratungsbedarf gebe und diese Stelle gut erreichbar sei, ande-

rerseits die Mitarbeiter gut die nördlichen Stadtteile erreichen könnten.

In Nieder Erlenbach habe sich ein Verein gegründet, der sich für "Altersgerechtes Wohnen" einsetzt. So sollen im ehemaligen Schubert-Hof Wohnungen für selbständig lebende, leicht hilfebedürftige und pflegebedürftige ältere Mitbewohner des Stadtteils entstehen. Betrieben werden solle dies Anlage von der Inneren Mission. Mit Sozialamt und Liegenschaftsamt laufen zur Zeit die Gespräche.

Die ersten Ausbaupläne für den neuen Friedhof sollen in der OBR-Sitzung am 7. März vorgestellt werden.

In seiner Neujahrsansprache begrüßte der Ortsvorsteher zunächst die Gäste, namentlich die "Prominenz". Nach einer politischen Betrachtung der Krisen in der Welt kam Herr Michel zur Arbeit des Ortsbeirates im vergangenen Jahr und den wichtigsten Arbeiten dieses Gremiums. Es war im vergangenen Jahr etwas bescheidener als sonst, nicht nur wegen Geldmangels, sondern auch, weil in den Jahren zuvor viel erreicht wurde.

Kurt Michel deutete an, daß auch der Platz an der Verwaltungsstelle durch eine Privatinvestition gestaltet werden könne. Die Stadt sei im Gegenzug bereit, dem Investor einige Kosten zu erlassen.

(Fortsetzung Seite 7)

Fortsetzung von Seite 3:

Interessant war auch, daß der Ortsvorsteher auf Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft hinwies, der zunehmende Egoismus und die geringer werdende Bereitschaft, sich für das Allgemeinwohl einzusetzen. Dem kann man nur zustimmen, so stand es schon in WIR vor der Bundestagswahl. Nur wurde diese Entwicklung in der Vergangenheit durch eine Bundesregierung forciert, die durch die Partei getragen wird, der der Ortsvorsteher angehört.

Nach dem Ortsvorsteher überbrachte der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Hans Busch (SPD) die Neujahrsgrüße von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. Er kenne Nieder Erlenbach sehr gut auch aus seiner früheren beruflichen Tätigkeit. Hier sei "die Welt noch in Ordnung". Und die Interessen Nieder Erlenbachs seien durch den Stadtverordneten Wagner gut im Römer vertreten, weil dieser zöh seine Ziele verfolge.

Nach den Ansprachen gab es viele Einzelgespräche zwischen Politikern und Gästen. Zu den neuen Gästen zählten die neue Leiterin der Kindertagesstätte, Frau Kroth, und die Leiterin des Vereins "Frauen helfen Frauen", Frau Wellershäus.

Schon nachgesehen?

Haben Sie sich Ihre Gehaltsabrechnung für den Januar angesehen? Uns wurde wieder kräftig in die Tasche gelangt. Wieviel Stunden müssen Sie arbeiten, um das Geld netto wieder zu verdienen? Gleichzeitig explodieren in vielen Unternehmen wieder die Gewinne. Und zwar wegen einer gestiegenen Exportnachfrage. Und da will man uns weismachen, daß die Produktion in Deutschland zu teuer sei, obwohl das Ausland verstärkt bei uns kauft.

Verkauft werden die Arbeitnehmer, und zwar für dumm! Während Sie mit ihrer Gehaltsabrechnung einfach "löhnen" müssen, setzen sich Großverdiener wo immer es geht in Länder mit günstigeren Steuersätzen ab. Ihr Geld verdienen sie in Deutschland, ihre Steuern führen sie in Belgien oder Monaco ab.



High Noon in Wiesbaden: Johnny Eichel sieht gelassen Mannies Platzpatronen-Pulverdampf aufsteigen.

Termine

- 25.1.: Um 19³⁰ Uhr kommt der Hessische Minister für Landesplanung und Landwirtschaft Jörg Jordan in das Bürgerhaus Harheim
- 28.1.: Um 19³¹ Uhr beginnt die Galasitzung der Bodentrampler im Bürgerhaus.
- 29.1.: Wiederholung der Sitzung am Nachmittag, insbesondere für Senioren.
- 31.1.: Diavortrag über den Verlauf der Reichsstraße 1, Teil 2, im Bürgerhaus, veranstaltet vom Geschichtsverein und den Landfrauen.
- 2.2.: Die Otto-Hahn-Schule stellt um 19³⁰ Uhr ihre neue Oberstufe vor (in der OHS)
- 5.2.: Um 11 Uhr Sonn-Talk der SPD im Fankfurter Norden im Haus Nidda, siehe letzte Seite.
- 7.2.: Um 20 Uhr nächste Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus.
- 12.2.: Teilnahme der TSG am Seniorensportfest in Kalbach.
- 18.2.: Feuerwehr und Bodentrampler veranstalten einen Maskenball im Feuerwehrgerätehaus.
- 19.2.: Schon eine Woche vor der Kampagne endet die Wahlkampagne: Landtagswahl!

Neue U-Bahnen

Zur Zeit werden die Bahnsteige entlang der Linie U2 für den 4-Wagen-Betrieb verlängert, um die Kapazität zu erhöhen. Gleichzeitig werden

neue U-Bahnwagen geliefert, die zuerst auf der U2-Strecke fahren werden.

OHS stellt neue Oberstufe vor

Worauf viele Eltern und Schüler gewartet haben, jetzt wird es wahr: Die Otto-Hahn-Schule erhält ihre Oberstufe. Das Konzept für diese Oberstufe wird am 2. Februar um 19Uhr30 in der Otto-Hahn-Schule der Öffentlichkeit vorgestellt - die Möglichkeit für Eltern und Politiker, sich zu informieren.

Impressum

Herausgeber: **SPD-Nieder Erlenbach**

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main

Zuschriften und Anzeigen bitte an diese Adresse oder unter Fax 06101 - 43434



Diesmal gibt's zum ersten Mal zwei Stimmen zur Landtagswahl

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

"Warum machen Sie Politik?" werde ich oft gefragt. Meine Antwort: Es ist wichtig, sich zu engagieren und mit praktischer Politik Probleme des täglichen Lebens anzugehen.

In Nordhessen aufgewachsen kam ich 1965 zur Aufnahme des Lehramtsstudiums nach Frankfurt. Meine Tätigkeit als Lehrerin begann 1968 in Heusenstamm. Diese unterbrach ich 1971 für zwei Jahre, um als Referentin bei der hessischen Landesarbeitsgemeinschaft "Arbeit und Leben" in weiteren Bereichen der Jugend- und Bildungsarbeit zu wirken. 1973 gin ich als Lehrerin an die Carlo-Mierendorff-Schule in Frankfurt Preungesheim und war dort ab 1986 auch Konrektorin, bis ich 1991 in den Hessischen Landtag gewählt wurde.

Mit Beginn des Studiums wurde ich 1966 Mitglied der SPD und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Seitdem habe ich auf den verschiedensten Ebenen der Partei aktiv mitgearbeitet und unterschiedliche Funktionen innegehabt.. Zur Zeit bin ich Mitglied im Parteivorstand der hessischen SPD. Mein Engagement für die Belange von Kindern und Jugendlichen, insbesondere im Bildungsbereich, zeigt



sich in der jahrelangen Arbeit in der "Arbeitsgemeinschaft für Bildung" (AfB), deren Landes- und Bezirksvorsitzende ich bin.

Meine palamentarische Tätigkeit begann 1985 als SPD-Stadterordnete im Frankfurter Römer. Betreuungs- und Ganztagsangebote an Schulen sowie die Schaffung ausreichender Kindergartenplätze waren meine Schwerpunkte als schul- und bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, ein Programm, das 1989 mit einer sozialdemokratisch geführten Stadtregierung in Frankfurt erfolgreich begonnen und 1991 mit dem Regierungswechsel hessenweit aufgenommen und ausgebaut wurde.

Weitere Schwerpunkte meiner nun hauptamtlichen Tätigkeit als Frankfurter Landtagsabgeordnete sind Wirtschafts- und Arbeitsmarktfragen, insbesondere der Erhalt von Arbeitsplätzen und der Abbau von Erwerbslosigkeit, der Bereich "Innere Sicherheit" (für den hessischen Justizvollzug bin ich Sprecherin der Landtagsfraktion) und alle "frau" interessierende Themen.

Ihre Landtagsabgeordnete
Rita Streb-Hesse

Sozialzentrum wird eröffnet

Am 27. Januar um 11³⁰ Uhr ist es soweit: Das Sozialzentrum am Bügel wird eröffnet. Jahrelang forderten die **SPD**-Ortsvereine eine Sozialstation für die Bürger im Frankfurter Norden, damit nicht immer die weiten Wege zur Nordweststadt gefahren werden müssen. Zu CDU-Zeiten unmöglich, jetzt gebaut: ein neues Zentrum, das neben der Sozialstation noch viele weitere Aufgaben übernehmen wird. Und wer glaubt, das gehe doch in Nieder Erlenbach niemanden etwas an, der möge bitte den letzten Absatz im Artikel "Nieder Erlenbach in Zahlen" lesen.

Probezeit beendet

Ehrlich gesagt: So richtig hat es keiner gemerkt. Und wer erinnert sich überhaupt noch daran? Am 10. Januar 93 begann der Probebetrieb mit den Kleinbussen im Frankfurter Norden, der auf zwei Jahre begrenzt war - die Zeit ist abgelaufen. Und von einem Zurück spricht niemand mehr.

Und was gab es am Anfang Gezeter und Geschimpfe. Dabei ist doch klar, daß es bei jeder Neuerung erst

mal Sand im Getriebe und Pannen gibt. Inzwischen hat sich alles eingependelt. So wie bei den Niederflur-Straßenbahnen, wo es zunächst auch technische Pannen gab, das Fahrpersonal geschimpft hat usw. Inzwischen will jeder Straßenbahner möglichst die neuen Züge steuern, und manche Fahrgäste lassen eine alte Bahn wegfahren, um auf die "Neue" zu warten.

Es soll nicht alles nur "rosig" gemalt werden: wer nur Berufspendler in Nieder Erlenbach ist und den Bus nur benutzt, um damit zur U-Bahn zu fahren, für den sind die neuen Busse tatsächlich eine Komfort-Verschlechterung (dafür gibt es aber eine dichtere Fahrplanfolge): ein Golf ist halt auch keine S-Klasse. Für den Frankfurter Norden insgesamt sind die Kleinbusse aber eine erhebliche Verbesserung, was die enorm gestiegenen Fahrgastzahlen beweisen.



Rund um
Nieder
Erlenbach

Nieder Erlenbach in Zahlen

Wir wohnen alle gerne in unserem Stadtteil, aber was wissen wir schon über ihn? Vieles vermutet man, ahnt man, aber so ganz konkret? WIR informiert Sie! Alle Zahlen basieren auf dem Datum 31.12.93 und sind dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Frankfurt entnommen (In Klammern Vergleichszahlen für das Stadtgebiet).

Fläche: Nieder Erlenbach hat 833,7 ha Fläche (ca. 3,36 % des Stadtgebietes), davon sind 77,9 ha Gebäude- und Freiflächen, 0,2 ha Betriebsflächen, 9,2 ha Erholungsflächen, 45,6 ha Verkehrsflächen, 684,9 ha Landwirtschaftsflächen (das ahnten wir doch!), 9,7 ha Wald- und 4,9 ha Wasserflächen. Der Rest fällt unter andere Nutzung (1,3 ha).

Bevölkerung: Ende 93 gab es 3788 Einwohner, 65 mehr als im Jahr zuvor (nur knapp 0,6 % der Stadt Frankfurt), davon 50,9 % Frauen (Stadt 51,5 %). Der Ausländeranteil betrug nur 12,2 % (28,3%). Von den Ausländern stellten bei uns Bürger aus dem ehemaligen Jugoslawien den größten Anteil, gefolgt von Türken.

15,8 % der Erlenbacher waren unter fünfzehn Jahre alt (12,7 %), 12,3 % über 65 Jahre (16,4 %). Wir sind also ein junger Stadtteil. Die Erwerbslosenquote ist bei uns mit

3,5 % sehr gering, allerdings stehen hinter dieser Prozentzahl immerhin 66 Einzelschicksale.

Geburten und Sterbefälle hielten sich mit 34 exakt die Waage, d. h. unser Wachstum kam vom Zuzug - auch das keine Überraschung bei den vielen Neubauten. Exakt die Waage hielten sich auch Geburten, Zuzüge und Wegzüge bei den Ausländern, so daß am Jahresende die Zahl gleich blieb.

Verkehr: In unserem Stadtteil waren 1837 Pkw, 83 Motorräder und 140 Lkw und sonstige registriert; auch das hat man schon immer vermutet: vom Baby bis zum Greis hat bei uns jeder 2. einen Pkw.

Wohnungen: Es gibt bei uns insgesamt 1501 Wohnungen in 871 Gebäuden mit insgesamt 150.400 qm Wohnfläche, das bedeutet auch, daß jedem Erlenbacher im Durchschnitt fast 40 qm Wohnfläche zur Verfügung steht (33 qm im Stadtdurchschnitt). Unsere Wohnungen sind gut 100 qm groß (Stadt: 67,5 qm). Wir leben also recht großzügig. So kommen bei uns auch nur etwa viereinhalb Einwohner je ha, im Stadtgebiet aber 26,5 Einwohner.

Soziales: Trotz des geschilderten Wohlstandes: Bei uns gibt es auch (1992) 118 Sozialhilfeempfänger.

WIR hofft, daß dieser knappe Überblick trotz aller Zahlen interessant für Sie war.